

4) Im Religionsunterricht ist die Unmittelbarkeit des euan- gelischen Heugnisses und die Hervorhebung der Person Jesu Christi besonders zu betonen; in allem Unterricht und in der Handhabung der Disziplin evangelisch-chris- tliche Gesinnung.

5) Die öffentliche Stellung und die maßgebenden Kreise in Staat und Kirche sind für das Eintreten für die conser- vative Schule zu gewinnen.

6) Die Besammlung erklärt als ein wirksames Mittel, die Lehrenden bereitzustellen, die freie Vereinigung zur Ver- bindung christlicher Gymnasien nach Vorschlag des Ministeriums.

Nach allgemein anregender Debatte finden diese Tiesen die allgemeine Zustimmung und wird der Centralausschuß des Congresses beauftragt, in ihrem Sinne die geeigneten Schritte zu thun. — Nachmittags referierte Bezirkschulinspector Stülke von Württem- berg (Württemberg) über das Thema: „Das Bild der Jugendzeit und die Pflege desselben durch Haus und Schule.“ Redner weist auf die inneren und äußeren Gefahren, die dem Bild der Jugendzeit drohen, hin und schildert die große Aufgabe der Schule, dieses Bild zu pflegen und zu erhöhen. Der Correspondent, Gymnasiallehrer Stamm in Wieschen, berührte dagegen die Gefahren, die diesem Bilde gerade von Seiten der höheren Schule, insbesondere der untern Drills- und Exerciatsystem, entgegenstehen. Beide Referate waren gleich geliebt, so daß eine Diskussion desselben den- selben nur die Stimme hätte nehmen können. Es wurde deswegen eine solche einstimmig abgelehnt.

Hamburg, 5. October. Wie der „Hamb. Corr.“ er- zählt, hat die zur Entzerrung eines Generalplanes und Generalortensplanjahres für die Hollandschlu- arbeiter niedergelegte gemischte Senats- und Bürgerchaftskommission ihre Beratungen beend- igt. Ueber den Inhalt der gefaßten Beschlüsse ver- lautet noch nichts, da dieselben geheimhaltend bis zur amtlichen Vorlegung des Berichtes beschloffen ist.

* **Wien, 5. October.** Die allgemeine Aufmerk- samkeit lenkte sich heute dem niederösterreichischen Land- hause zu, wo eine Erziehung aus dem niederösterreich- schen Großgrundbesitzer stattfand. Beide Par- teien hatten alle ihre Kräfte angestrengt, um den Sieg an ihre Fahne zu fesseln. Dem Candidaten der liber- alen Partei, Herrn Josef v. Soudanus, hatte die conser- vative Partei den Zweifler Abt Stefan Köhler als Gegenkandidaten entgegengestellt. Von den abgegebenen 145 Stimmen entfielen 80 auf den liberalen Can- didaten Baron Soudanus, 64 auf den Abt Köhler. Er- sterer ist somit in den Reichsrath gewählt. — Das Organ der tschechischen Abgeordneten in Währen, die „Morawka Delice“, schießt sich dem Vorgange der Wähler tschechischen Blätter an und droht in einem Artikel über die Antisemitenbewegung den währischen Juden, daß für den Fall, als die Juden auch ferner die deutsche Partei unterstützen sollten, die Tschechen einen Selbstmord, wohl in den Grenzen des Gelegten, aber in der wirksamsten und entscheidendsten Weise organi- siren werden. Auch die Dmüher tschechischen Blätter erklären, die einzige Sicherheit der Juden in Währen vor Verfolgungen bestehe darin, daß sie sich mit der tschechischen Partei vereinigen. Diefen Rath mögen, so sagt eins derselben, die Juden um so sorg- fältiger beachten, als von Preßburg nach Währen nicht so weit ist.

Brünn, 5. October. Man telegraphirt der „Reichenb. Btg.“: Heute wird der erste Fall von antisemitischen Ausschreitungen in Währen gemel- det. In Lomisz rotteten sich heute Arbeiter vor der Synagoge zusammen, um die Juden, die gerade das Sabbatfest feiern, nach Verlassen des Tempels zu insultiren und zu bedrängen. Sie riefen Schimpf- worte aus und riefen: „Die Juden müssen aus Lomisz!“ Die Gendarmerie schaffte bald Ordnung. Die Bezirkshauptmannschaft in Brünn traf ausgiebige Vor- sehnungen gegen weitere etwaige Excesse.

Buda-Pest, 5. October. (Tel.) Der officiöse „Keszeg“ bringt folgendes Communiqué: Mehrere Morgenblätter veröffentlichten heute jenen Erlaß, welcher das Stand- recht für die Dauer eines Monats für das Preß- burger Comitat verlor. Dennoch können wir auf Grund von an kompetentester Seite empfangenen In- formationen behaupten, daß der betreffende Erlaß zum Zwecke der Publication allerdings nach Preßburg ge- sendet, daß jedoch das Standrecht bis jetzt nicht publi- cirt wurde. Dies wird nur dann geschehen, wenn die Situation sich erster gehalten sollte. Die eingegangenen amtlichen Berichte lauten indessen immer beruhig- ender, und wahrscheinlich ist es, daß die Rothwendig- keit der Verkündigung des Standrechts gar nicht ein- treten werde.“ In parlamentarischen Kreisen verlautet dagegen, wie die „N. fr. Pr.“ erzählt, daß zwischen der Regierung und dem Preßburger Comitat ein Conflict

ausgebrochen sei. Die Regierung habe die Verkündi- gung des Standrechts gewünscht und angeordnet, das Comitat habe dieselbe jedoch angeblich auf Grund der bestehenden Besetzung verweigert. Da der Conflict un- angeordnet berührte, wolle man denselben mit einem „Klärungsbeschluß“ bemahteln.

— Der „Pester Lloyd“ bringt folgenden Bericht aus Preßburg: Zahlreiche unmittelbare Nachrichten besagen übereinstimmend, daß die Ruhe im ganzen Comitat bisher nirgends neuerlich gestört wurde. Die heutige Frühlpost brachte einen Erlaß des Ministers des Innern, Zahl 3433, an das Stadtmunicipium, der besagt: Die neuesten eingegangenen beruhigenden Berichte lassen es möglich erscheinen, daß der Regie- rungscommissar Jekelhalassy nach Buda-Pest zurück- kehre. Demnach verfügt der Minister, daß der Re- gierungscommissar für das Comitat, Obergespan Graf Stefan Esterhazy, fortan auch als Regierungscommissar für die Stadt Preßburg fungire. Jekelhalassy reist noch heute nach Buda-Pest. In der Sitzung des Ver- waltungsausschusses des Comitats erklärte der Ober- gespan, es sei speciell des Königs Befehl, die Ruhe und Sicherheit aller Bürger zu wahren.

† **Paris, 4. October.** Die Ceremonie der Ueberreichung des Cardinalschutzes an den päpstlichen Nuntius fand heute früh in der herge- brachten Weise statt. Zwei Galawagen der Präsi- dentenschaft holten den neuen Cardinal in seiner Be- hauptung (Avenue Vendôme) ab. Im ersten saß der Oberceremonienmeister Rolland; Wgr. Gochi, welcher neben ihm Platz zu nehmen hatte, war so schwach und hinfällig, daß ihn zwei Personen seines Gefolges führen mußten. Im zweiten Wagen saß das Gefolge des Nuntius. Eine Abtheilung Kürassiere bildete die Escorte. Im Elyseepalast wurden der Nuntius und seine Suite vom militärischen Haupte der Präsidenten der Republik empfangen und durch ein Spalier der Garde republikains nach den Salons geführt, durch welche sich der Nuntius nach der Kapelle begab, um der Messe beizuwohnen. Nach Beendigung derselben wurde Wgr. Gochi mit seinem Gefolge nach dem Ehrensaal geleitet, wo er vom Präsidenten der Re- publik und den Ministern des Cultus und des Aus- wärtigen empfangen wurde und an Hrn. Grey eine kurze Ansprache richtete. Er drückte seine Freude über die ihm zu Theil gewordene Ehre und sein Bedauern über seine bevorstehende Abreise aus Frankreich aus; er habe in allen Klassen der großen Nation gute Aufnahme gefunden und danke insbesondere dem Prä- sidenten der Republik für die Würdigung seiner Be- mühungen, die stets nur darauf gerichtet gewesen seien, Frankreich der Achtung der größten Autorität dieser Welt theilhaftig zu machen, und dafür, daß er ihm mehr, als ein Mal seine Aufgabe erleichtert habe. Es sei ihm sehr gewesen, am Blid der französischen Kirche mitzu- arbeiten, die Frankreichs Ruhm in der Vergangenheit und seine Ehre in der Gegenwart sei, und nicht wünsche, als das Land glückselig zu machen, indem sie die Lehren der heiligen Religion über es ausbreite. Er könne nun nichts mehr für Frankreich thun und werde während der kurzen Zeit, die er wahrscheinlich noch zu leben habe, für Frankreich und den Präsidenten den Schutz und die Führung Gottes ersuchen.“ Hr. Grey antwortete in gerühmtem und herzlichem Tone, die dem Nuntius zu Theil gewordene Ranghöhung habe ihm der Papst nicht des bloßen Fortkommens, sondern seiner trefflichen Eigenschaften halber verliehen. „Sie haben mit einem seltenen Geiste der Verhältnissmäßigkeit die wahren Interessen zu unterscheiden und zu vertheidigen ver- standen, und Frankreich, das Sie lieben, liebt auch Sie. Seien Sie überzeugt, daß ich mich stets Ihrer als eines Mannes erinnern werde, der mir eine tiefe Sympathie einzuflößen gewußt hat.“ Hierauf fand die Ueberreichung des Baretts statt, und der Nuntius fuhr mit seinen Begleitern nach seinem Hotel zurück. Die Abreise des Wgr. Gochi nach Rom wird nächste Woche stattfinden. Der neue Nuntius ist für künftigen Sonnabend erwartet, wird aber nicht im Hotel der Nuntiatoren absteigen. — Die „République française“ gefaßt sich heute in der Annahme, daß die englische Regierung überhaupt noch nicht darüber im Klaren sei, welche Einrichtungen sie in Aegypten zurücklassen werde und insbesondere, ob sie die englisch-französische Finanzcontrole und den sonstigen status quo ante wiederherstellen wolle. Das Organ Gambetta's bemächtigt sich, zu beweisen, daß der französische Einfluß in Aegypten und die Finanzcontrole keineswegs Schul an den Zahlungen gewesen seien, deren Schauplatz das Land war, sondern viel- mehr Aegypten einen in seiner modernen Geschichte

nach nie dagewesenen Wohlstand verschafft hätten. Warum sollte das England diese Einrichtungen an- stellen, wenn nicht zu dem Zweck, aus diesen Einrich- tungen ein Monopol zu machen und so sich willkürlich an den Interessen einer großen Macht zu vergeifen, an Interessen, deren Berechtigung ganz Europa an- erkennt hat. Beweis, es wäre einer gewissen Anzahl von Chauvinisten angenehm, sich damit mit geringen Kosten der Regierung Aegyptens zu bemächtigen, aber heute, wie gestern weisen wir den Gedanken von uns ab, daß die britische Regierung geneigt sei, sich eine der Scrupel und des wahren Scharfsinns so bare Politik anzueignen. Sie muß schon darüber im Klaren sein, wie eine solche Politik hier aufgenommen und welche unaussprechlichen Sparen sie in der öffentlichen Meinung zurücklassen würde.“

Paris, 5. October. (Tel.) Nach einem Londoner Telegramm des „Temps“ ginge die Ansicht der eng- lischen Regierung bezüglich der Reorganisation der ägyptischen Finanzverwaltung dahin die Controle aufzuheben, den Umfang der Befugnisse der Kaffe für die öffentliche Schuld aber zu erweitern.

Marfelle, 5. October. Man telegraphirt der „Frank. Btg.“: Heute verließ der „Soghalian“ mit der madagassischen Gesandtschaft die Quarantäne, um hier einzulaulen. Am Hauptmast flatterte die weiße madagassische Flagge mit Krone und der In- schrift: „Ranavaloa Maniaf, Königin von Madagaskar.“ Die Gesandtschaft wurde vorerst von Rabaud, dem Consul von Madagaskar, und nachher officell vom Generalsecretär der Präfector in Golumbiform bewil- kommet. Vor ihrer Abreise nach Paris verweilt die Gesandtschaft hier, um die Sehwürdigkeiten zu be- suchten.

London, 2. October. (Schwäb. Merc.) Die öffent- liche Meinung in England wird der Wiedereinführung der Doppelcontrole in Aegypten immer mehr abge- neigt. Während die französische Presse fortfährt, die Erneuerung der alten Wirthschaft zu verlangen, findet sich bei uns kaum ein Blatt oder ein politischer Red- ner, der den Ruch hätte, dies zu befürworten. Man faßt, daß die Controle, was immer Gutes sie den Selbstmännern brachte, unsere guten Beziehungen zu Frankreich nur gefährdete, Aegypten eine Menge Un- annehmlichkeiten aufbürdete und ihnen Grund zur Unzufrieden- heit gab. Was immer an ihre Stelle gesetzt werden mag, es ist zu hoffen, daß die Regierung nicht das Interesse der Actionäre zu ihrer Rücksicht nehmen wird. Würde es doch allseitig gelehnet, daß die Con- trole der Actionäre wegen eingeführt wurde. Der Mar- quis v. Salisbury verwarnte sich mehr als ein Mal gegen eine solche Zumuthung und der Earl Granville äußerte sich im selben Sinne. Es scheint eben nur ein Ex- periment gewesen zu sein, das man, von Ehrlichkeit beeinflusst, nur mit einigem Jagen einging. Die Controle fiel, weil sie über die ihr gezogenen Grenzen griß und alle Einwände und gerechten Beschwerden mißachtete, die sie in ihrem eigenen Interesse hätte beachten sollen. Ihre Weiter hatten offenbar nur das Eine im Auge: dem Volk so viel und so schnell als möglich abzupressen, und keine Mittel schienen ihnen dazu zu schaden. So kam es, daß 2500 Offiziere plöz- lich auf Halbold gesetzt wurden, ohne daß ihnen die Gehaltsrückstände bezahlt worden wären. Auf dieselben Einflüsse ist die schändliche Monabkooperation zurück- zuführen, wodurch die ägyptischen Bauern, die zur Zahlung einer festgelegten Summe gegen die Bedingung eingeladen wurden, daß sie dann für die Folge nur die halben Jahresgrundrenten zu entrichten hätten, um 12 Millionen Pfd. Sterl. einfach betrogen wurden. Dergleichen widertriebte die Controlverwaltung der Ein- nahmen der Notablenkammer in das Budget für die eigenen Bedürfnisse des Landes. Hätte die Control- verwaltung den billigen Forderungen Folge gegeben, sie würde wahrscheinlich unbeschädigt fortbestehen.

* **Kopenhagen, 3. October.** In der gestrigen Sitzung der hauptstädtlichen Repräsentation wurden die Vorschläge der Commission in Betreff des Branntweinausschanks und Handels im Großen und Ganzen in zweiter Lesung angenommen. Es wurde beschloffen, die Abgabe der Wirthshaussteuer für die Berechtigung zum Branntweinausschank auf 200 Kronen, für Detailisten und Hölter, die keine sitzenden Gäfte haben dürfen, auf 100 Kronen zu er- höhen; ferner wurde der Magistrat ermächtigt, den- jenigen Händlern u. den, denen die Berechtigung zum Branntweinausschank durch die neue Verfügung ent- zogen wird, eine Entschädigung von 400 Kronen zu zahlen. Die Zahl der berechtigten Branntweinhändler u. wird auf 350 reducirt; gegenwärtig beträgt sie über 1000.

Stockholm, 3. October. (S. M.) Die in diesem Herbst stattgehabten 17 Erziehungswahlen für die Erste Kammer haben die Parteigruppierung wenig beeinflusst, und die Befürchtungen, daß die Landmann- partei sich auch im Oberhause mehr und mehr Macht aneignen werde, waren vorläufig somit unbedrängt. In der That läßt sich nicht abstreiten, daß die Wahlen seit den Wahlen der letzten Jahre eine Centralcommission vorzüglich geleiitet werden und daß diese Fraction dadurch große Vortheile den Conservativen gegenüber besitzt; die angestrebte Verstärkung der Linken im Oberhause wird sich jedoch nicht so leicht durchführen lassen, als man im Lager der Liberalen erhoffte, da es dazu vor allen Dingen erst einer Umgestaltung der Landstehung bedarf. Von den 17 Wahlen fielen 4 auf frühere Mitglieder des Oberhauses, 8 der Neugewählten haben frühere Mandate für die Zweite Kammer begleitet und die 5 Uebrigten sind auf dem Gebiete der Politik vollständig neu, so daß sich schwer ein bestimmtes Urtheil abgeben läßt, welchen Tendenzen sie zugehen. Der Umstand, daß man von derartigen Neulingen im Allgemeinen nur dunkle Begriffe über das politische Weltansehen besitze, ist ein Beweis, daß das Fraktionwesen bei uns noch nicht zu der Entwidlung gelangt ist, als in unseren Nachbarländern, wie sich denn auch bei uns die Parteien bei Weitem nicht so scharf gegenüber- stehen, als dies beispielsweise in den beiden anderen skandinavischen Ländern, Dänemark und Norwegen, zur Zeit der Fall ist.

Kem-Georg, 5. October. (Tel.) Bei den Wahlen im State Georgia siegten die Demokraten mit einer Majorität von 40 000 Stimmen. Zum Gouverneur des States wurde Stephens (Democrat) gewählt.

Buenos-Aires, 4. October. (Tel.) Die diplo- matischen Verhandlungen zwischen Chili und Peru sind, da Chili jedes Zugeständniß verweigert, abge- brochen worden.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus u. öffentlichen Unterrichts.
 Zu besetzen: die ausgeübte Lehrstelle an der Schule zu Rander bei Mühlbach; die obere Schulbehörde. Entnommen: 249 M. selbst freier Wohnung und Wartung. Gehalts sind bis zum 31. October bei dem f. Bezirkschulinspector Röhle in Freiberg einzusetzen.

Dresdner Nachrichten vom 6. October.

* Im Monat September 1882 sind bei der königl. Polizeidirection hierseits a) 6 Selbstmorde und b) 2 Selbstmordversuche zur Anzeige gekommen.

Zu a) Selbstmorde betr. so haben sich etwäng 3 Per- sonen, männl. 2 weibl. 1 selbst, errannt. 1 Person, männl., unbekannt, verahlet 1 Person, weibl., ledig, die Putzader durchschneidet 1 Person, männl., ledig, im Alter von 54, 60, 28, 28, 18 Jahren, 1 unbek. Alter und zwar: 1 Kaufmann, 2 Genuerrentende, 1 Commis, 1 Dienkperson, 1 unbekanntes Soabde. Hieron waren 4 hier, 1 auswärtig, 1 unbek. Wohn- ort, 2 bekantnen sich zur evang.-luth. Confession, 1 unbestimt.

Zu b) Selbstmordversuche betr. so haben sich von den 2 Personen durch Versuchen 1 Person, weibl., ledig, durch Draufschneiden am Hals 1 Person, weibl., weib., zu ihren beständig, im Alter von 18 und 32 Jahren und zwar 1 Dienkperson und 1 Schläger, beide evang.-luth. Confession, 1 unbekannt und 1 hier wohnhaft.

Unglücksfälle sind im September 1882 31 (22 männl. und 9 weibl. Personen betr.) angezeigt worden.

Es sind verunglückt: 6 Personen durch Versuchen des Baden im Wasser, 1 f., 4 leichtverl., 3 selbst; 2 unversichert, 2 Personen durch Versuchen, schwerverl. 1 f., unversich., 3 Personen durch Fallen auf der Treppe, schwerverl. (2 f. 1 w.), unversich., 2 Personen durch Fallen aus dem Fenster, 1 schwer-, 1 leichtverl., selbstverl.; 2 Personen durch Fallen auf der Straße schwerverl., unversichert, 1 Person durch Versuchen schwerverl., unversich., 1 Person beim Eisenbahnbetriebe schwer- verahlet, unversich., 3 Personen durch Ueberfahren von Personen- zügen, 1 schwer-, 2 leichtverl., 4 Personen durch Ueberfahren von Lokomotiven, 3 schwer-, 2 leichtverl., 3 selbst; 2 schwer-, 2 Personen durch Durchfahren in d. Hafthitten, leichtverl., 1 selbst; 1 unversich., 3 Personen durch Übersingen u. bei der Arbeit, 2 schwer-, 1 leichtverl., 2 selbst; 1 unversich., 1 Person durch Aufschlag beim Tanzen, leichtverl., unversich., 1 Person durch Versen mit 1 Stein schwerverl., durch Dritte versich.

Demnach 1 sofort f., 4 schwerverl. (sämtl. f.) 18 schwer- und 15 leichtverl. und zwar: 15 selbst-, 17 unversichert und 1 durch Dritte Versichert.

Aus dem Polizeiberichte. Im Schacht „Lu- verhofft Glück“ bei Edle Krone hat am 1. d. M. ein Bergmann beim Lodbrennen eines Schalles so be- deutende Vermundungen am Kopfe erhalten, daß er am 4. d. M. Nachts im hiesigen Stadtkrankenhause

von Seiten der Fachmänner enthusiastisch anerkannt wurden, und deshalb nicht zu erwarten, daß schon in dieser Saison einzelne Theater den nachahmungs- werthen Anfang mit der Einführung der elektrischen Beleuchtung machen. (Wie schon gemeldet ist, wird München, welches seit einem Decennium die Führung in so vielen wichtigen Fortschritten übernommen hat, auch hierin den anderen deutschen Städten voraus- gehen.)

Nicht minder energisch werden die hier gebotenen Beispiele elektrischer Kraftübertragung einwirken. Ortschaften, die über Wasserkräfte zu verfügen haben, werden dieselbe in Elektricität umwandeln und den Verhältnissen zuführen, während bis jetzt nur die direct am Wasser gelegenen Establishments einen Nutzen der von der Natur gespendeten Kraft haben, da der Kraft- übertragung durch mechanische Transmission ziemlich enge Grenzen gesetzt sind. Die elektrische Kraftüber- tragung auf Entfernungen von 5 und 50 km zeigt dagegen neue Wege zur Ausnutzung natürlicher Kraft- quellen an.

In kleineren Ortschaften denken wir uns die Kraft- ausnutzung folgendermaßen. Die ersten Einrichtungen sind von einer Vereinigung der Consumenten zu be- schaffen, deren Teilnehmer dann über Maschinenkraft verfügen können, welche es ihnen möglich macht, mit großen Fabriken in Concurrenz zu treten. Die Aus- nutzung natürlicher Kraftquellen auf dem Zwischen- wege elektrischer Uebertragung ist daher bejassen, in weiter Verbreitung dem Lande bisher brochliegende mechanische Kraft zu verschaffen und dem Kleinwerber zu Hülfe zu kommen, wodurch den großen Fabriken- treiben eine Concurrenz erwächst, die ändernd auf manche

Verhältnisse einwirken wird. Es kann die zur Ver- wendung gelangende Kraft nun zu einer wälfen Ueber- produktion, zu einer Selbsterconsumenten führen, oder aber gäufige Folgen haben, indem die Arbeitsverleic- terung, an der viele Gewerbetreibende an verschiedenen Orten participiren, eine Concurrenz in Bezug auf die Qualität der Erzeugnisse zu Wege bringt. Die ge- meinsame Ausnutzung einer natürlichen Kraftquelle bedingt ein gemeinsames Vorgehen betrefss der herzu- stellenden Producte, und von selbst entwickeln sich als- dann Innungen, deren Zweck die rechtshoffene Arbeit ihrer Mitglieder sein muß, da eine Gesellschaft un- möglich dalden kann, daß die durch gemeinsames Zu- sammenwirken erschlossenen Viskhräfte von dem Ein- zeinen zur Schädigung des Verbandes mißbraucht werden. (Auch in Bezug auf diese Kraftübertragung, gewonnen aus dem Einfangen der Wassergewalt, werden wohl Mündchen die ersten detaillirten Versuche zu- fallen. Die Hie wird das Material dazu bieten, doch sind die vorläufigen Berechnungen, wie weit die von ihr gewonnene elektrische Triebkraft zur Speisung für die elektrische Beleuchtung dem Stadtbedarf entspricht, noch durchaus problematisch.)

Die neue Kraftausnutzung und Kraftübertragung wird in der Zukunft daher auf sociale Verhältnisse einen Einfluß ausüben. Bieleicht auch wird sie im Stande sein, den langen, schweren Arbeitstag zu kürzen, denn Kraft erspart Zeit. Jedenfalls aber erschließt sie neue Quellen des Wohlstandes, und somit wird eine herrliche Erbschaft in den Erbzungehörten der Elektro- technik von dem schwebenden Jahrhundert überlassen, das die Früchte voll erntet, deren Saat unter unseren Augen bereits fröhlich und vielversprechend keimt.

(Wir fügen dem noch bei: Soll sich die Beleuch- tung mit Glühlampen in Privathäusern und in klei- neren öffentlichen Localen rasch ausbreiten, so muß es möglich sein, diese elektrische Beleuchtung auch ohne Dynamo- und Gasmotor herzustellen zu können. Man muß sich gleichsam die Elektricität ins Haus stellen lassen können, wie man beim Krämer Petroleum oder Kerzen halt. Zu dieser Aufspeicherung der Elektricität dienen die Accumulatoren (accumulateurs) oder Secundärbatterien, welche zu irgend einer Zeit des Tages geladen werden und dann jeder Zeit das Mittel zur Erregung eines elektrischen Stromes zur Verfügung stellen. Die Ladung geschieht an dem Orte Dessen, der seinen Kunden gegen Entgelt seine Dynamomaschine dazu hergibt; sei es, daß er überhaupt damit ein Ge- schäft treibt und die Maschine dazu hält oder daß er selbst Nachts mit der Maschine beleuchtet und während des Tages die Accumulatoren anderer Leute ladet. Eine elektrische Beleuchtung von Eisenbahnhöfen läßt sich nur mittelst dieser Secundärbatterien denken. Schulze in Straßburg lezt heute Accumulatoren zum Zwecke der Speisung von Edisonlampen in Thätigkeit. Dieselben sind Blantzsysteme; die Platten sind aber nicht getraut, sondern hängen als Kaskade in der ver- dännten Schwefelsäure; die positiven sind auch mit Bleisulfid überzogen. In jedem Elemente befinden sich 30 Platten, und 30 Elemente sind getraut. Die geladenen Elemente dienen bei Tage auch zur Kraft- übertragung. In einer Glühlampe braucht man 25 Elemente; diese haben einen so bedeutenden Arbeits- vortath, daß diese eine Glühlampe 75 Stunden oder 25 Lampen 3 Stunden lang im Leuchten erhalten können. Die Ladung eines Elements kostet etwa 3 Pf.)

Wandlungen.
 Novelle von E. A. Reimar. (Fortsetzung.)

Mit einem gewissen Erschrecken sah Anna zuerst ihren Bruder an und dann zu dem kleinen Schreiber hinüber, um zu sehen, welchen Eindruck des Ersteren unerkennlich unangenehme Art auf diesen mochte. Wohlte es nun aber sein, daß ihr Freund diesen Blick auf- fing und dem jungen Mädchen über die Berlegenheit hinwegzusehen wollte, oder daß er in seinem arge- lofen Gemüth wirklich für keine Empfindlichkeit Raum hatte, genug, er rief lachend aus:

„Weiß ich schon, Philipp, was das zu bedeuten hat! Du hast die komische Gewohnheit, daß Du im Schlaf nicht schweigen kannst und ausplauderst, was man von Dir wissen will! Ich vergesse es nie, wie wir Dich fopten, als wir ein Mal — es mögen nun 8 Jahre sein — mit Freund Jürgen, der nun todt ist, der arme Bursche, eine Festour machten und in einem Wirthshause nur ein Zimmer zu Dreien be- kommen konnten, und als Du in der Nacht plötzlich den Mund aufstießest und uns, schlafend wie Du warst, allerlei curiose Dinge erzähltest, die wir durch unsere Fragen förmlich aus Dir heraushalpeln konnten, wie Du als Junge dem Schulleiher eine Nase gedreht, oder es angefangen habest, Deiner Mutter über ihre Kapsel zu kommen und was des Zeugtes mehr war. Aber wenn ich hunderte Jahre alt werde, Philipp, ich vergesse das verbläffte Gesicht nicht, das Du am andern Morgen mochtest, als wir Dir hartknien wieder erzäh- len konnten, was Du uns in der Nacht vertraut hatte!“

Er lachte bei der lebhaftesten Erinnerung an die

wohnen man ihn gebracht hatte, verstorben ist. — Am 5. October ist auf dem Jagdwege im Hause seines Principals ein Laufbüchse von einem Jagdstuhl 3. Stock hoch herabgefallen und hat mehrere sehr schwere Verletzungen erlitten.

Wegen eines Reparaturbaues müssen die Gottesdienste in der Johannis-Kirche für den nächsten Sonntag, den 8. October, namentlich auch für den nachfolgenden Sonntag noch, ausgesetzt bleiben. Die Taufen und Trauungen der Johannisparochie werden bis zur Vollendung der Baulichkeiten im Besaale des Ebrlich'schen Stifts gehalten werden.

55. Aus dem oberen Erzgebirge werden von überall her erneute Klagen über die Ungunst der Witterung laut, welche die Beendigung der Getreideernte so verzögert, wie seit Jahrzehnten nicht. Auf vielen hochgelegenen Fluren lagert schon seit Wochen der nur im Stroh äppig emporgeschossene, in der Körnerentwicklung aber ziemlich jurückgebliebene Sommerroggen und verdirbt nunmehr in der Kasse, während nicht wenig Hafer noch immer unreif und deshalb ungenüht auf dem Halme steht. Die Kartoffeln sind klein und langen fast überall an zu faulen, indeß auf großen Wiesenflächen in den Flußthälern das Grummet durch die letzten bedeutenden Regengüsse theils weggeschwemmt wurde, theils vollständig ausludete und jedweden Nährwerth für die Thiere verlor. Auch in den guten Flüssen des sogenannten Niederlandes, namentlich überall da, wo Lehmboden vorherrscht, wird allseitig trodne Witterung ersehnt, da es mit der Befruchtung der Winterjaaten, die man der stark durchgehenden Ackerkrume halber fast nirgends vornehmen kann, hohe Zeit wird.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 5. October. Fast genau vor Jahresfrist spielte sich vor dem Strafsenat des obersten deutschen Gerichtshofes ein Konstreproceß ab, in welchem die Angeklagten der vorbereitenden Handlungen zum Hochverrath u. beschuldigt waren und zu mehr oder minder erheblichen Freiheitsstrafen verurtheilt wurden. Heute trat, und zwar im Dienstgebäude des Reichsgerichts, der vereinte II. und III. Strafsenat in öffentlicher Sitzung zur erst- und letztinstanzlichen Entscheidung der Anklage zusammen, welche gegen Wolfgang Wunderlich und Friedrich August Riefer aus Hanau wegen Aufforderung zum Hochverrath, Beleidigung Sr. Majestät des Kaisers u. erhaben worden war. Die Angeklagten sind beschuldigt, durch Verbreitung einer Mehrzahl von Nummern der verbotenen Reichsblätter, die unter dem Titel „Freiheit“ sich vorbereitender Handlungen zum Hochverrath, der Beleidigung des Deutschen Kaisers u. schuldig gemacht zu haben. Der Sachverhalt ist folgender: Die Polizeibehörde in Hanau erhielt im Monat März dieses Jahres bestimmte Mittheilung, daß unter den Arbeitern einer dortigen Filzschuhfabrik verbotene socialistische Blätter verbreitet würden. Die alsbald darauf in der Wohnung des Wunderlich, welcher in der betreffenden Fabrik als Zuschneider thätig war, vorgenommene Hausdurchsuchung ergab denn auch das Vorhandensein von 14 Exemplaren der verbotenen Zeitschrift „Der Socialdemokrat“, sowie von 25 Exemplaren der verbotenen Zeitschrift „Freiheit“. Wunderlich behauptete zwar, er habe diese Zeitungen nur für sich gehalten; diese Angabe wurde jedoch schon dadurch fahriglich, daß von sechs Nummern der „Freiheit“ sich einmal doppelte Exemplare vorfinden. Ganz außer Zweifel wurde indeß von der Weg der Blätter zum Zwecke der Verbreitung dadurch gestellt, daß der Witzangeklagte Riefer sich zu dem vollen Gehalt der Verbreitung, die gedachten Reichsblätter Zeitungsbillets von Wunderlich in Empfang genommen und nach dessen Anordnung in Bierwirtschaften und Arbeiterkreisen vertheilt zu haben. Uebrigens haben zahlreiche Zeugen bestätigt, daß die Verbreitung der verbotenen Reichsblätter in der angegebenen Weise stattgefunden hat. Bei der Vernehmung, welche mit Riefer begann, erklärte sich dieser Angeklagte für nicht schuldig, indem er hauptsächlich auf das Abhängigkeitsverhältniß, in dem er zu Wunderlich (seinem Vorgesetzten) gestanden habe, Bezug nahm und weber den gesammelten Inhalt, noch den Sinn der Blätter gekannt haben wollte, nicht einmal wisse, wer Riefer sei u. s. w. Auch Wunderlich bekannte sich als unschuldig und bezeichnete die Angaben Riefer's als lägenhafte, indem er demselben niemals Blätter gegeben habe. Im Verlaufe seines Verhörs erklärte sich Wunderlich als grundsätzlichen Gegner der Reichsblätter „Freiheit“ und für einen Anhänger der „Bäischer Richtung.“

Die „Freiheit“ habe er nur zum Zwecke des Selbststudiums gehalten. Nach Abhörung der vorgeladenen Zeugen, 15 an der Zahl, beantragte Oberreichsanwalt Frhr. v. Seckendorff, nicht wie früher vorgefahren, Reichsanwalt Döfinger, unter Aufrechterhaltung der Anklage, für Wunderlich vier und für Riefer drei Jahre Zuchthaus. Als Verteidiger fungirten, wie schon früher mitgetheilt, Justizrath Lünkel (Riefer) und Wohlmann (Wunderlich). Die Beratung des Urtheils erforderte 1 1/2 Stunden. Durch daselbe wurde Wunderlich wegen vorbereitender Handlungen zum Hochverrath, sowie wegen Beleidigung des Kaisers und Verbreitung verbotener Druckschriften zu 2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust, Riefer aber lediglich wegen Verbreitung verbotener Druckschriften zu 4 Monaten Gefängniß (verbüßt durch die Haft) verurtheilt.

Leipzig, 5. October. (Vp. Ztbl.) Ulfen dem sogenannten Rapolstein, zwischen Honberg und Gonnemig gelegen, und nahe dem, mitten im Felde entspringenden uralten, einst als Gesundbrunnen berühmten Quell, ist an der Stelle, wo noch im 14. Jahrhundert das Dorf Olshwig mit einer Wallfahrtskirche und einer wanderthätigen Nachbildung des heiligen Grabes darin stand, ein bronzenes, mit seiner Patina überzogenes, 4 Zoll hohes Bild ausgegraben worden. Daselbe stellt einen bärtigen Mann dar, mit einer Flamme auf der Stirn und einer spitzen Kapfbedeckung, die von flügelartigen, wahrscheinlich ebenfalls Feuerflammen bedekten Fingerringen umgeben ist. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir in dem hochinteressanten Funde eine Darstellung der slavischen Gottheit Swarzig, deselben Gottes, der auch Bialobog, der weiße Gott, heißt und der Spender des Lichtes und der Wärme, also des belebenden Elements war, entzückt zu haben glauben.

Cheumnitz, 5. October. Nach den Ergebnissen der Volkszählung am 1. December 1880 betrug die Zahl der Bevölkerung hiesiger Stadt 95 123 Köpfe. Bei der für städtische Steuerzwecke vorgenommenen Zählung wurden am 1. Juli 1881 96 445 Personen und am 1. Juli 1882 99 265 Personen hier gezählt. — Im Jahre 1881 hat das Plenum des Reiches 80, das Stadtverordnetencollegium 24 Sitzungen, und haben beide Collegien 4 gemeinschaftliche Sitzungen gehalten. Der Gesamtbesatz der hiesiger Stadthauptkasse, ausschließlich der Couponsentbindung und des Umlages in Staats- und anderen Wertpapieren, belief sich im Jahre 1881 auf 4 497 625 M. Einnahme und 4 497 767 M. Ausgabe. Bei der Stadtbuchhalterei waren im Ganzen 108 Jahresrechnungen abzugeben. Die Zahl der Dienstboten, welche im Jahre 1881 zur Diensthofenkontenklasse beantragt, betrug 5214, wodurch eine Gesamteinnahme von 14 133 M. erzielt wurde. Auf Kosten dieser Klasse wurden 298 Dienstboten an 8938 Beschäftigten im Stadtkrankenhaus verpflegt. Der Aufwand, welchen die Klasse zu tragen hatte, belief sich auf 13 867 M. Derselbe schloß somit ab mit einem Ueberschuß von 1266 M.

Glauchau, 5. October. (W. Ztbl.) Heute früh wurde der schon fast in Vergessenung übergegangene Leichnam des von der lebigen 23jährigen Fabrikarbeiterin Ernestine Marie Reichering aus Wildenfels, welche zuletzt in dem Hause der Leopoldstraße Nr. 5 gemohnt hatte, Ritte vor. Mts. heimlicher Weise gehorenen Kindes in dem genannten Hause auf dem Spitzboden unter altem Eisen und Gerölle aufgefunden. Die Leichering ist bereits am 23. u. M. wegen dringender Verdachtsmomente der Beseitigung des Kindes von der hiesigen Polizeibehörde festgenommen und an das k. k. Amtsgericht abgeliefert worden.

Plauen, 5. October. (Boigt. Anz.) In einer hiesigen Fabrik ist gestern Nachmittag ein 4-jähriger Knabe schwer verletzt worden. Derselbe ließ sich von einer im Gange befindlichen Wasserpumpe schaukeln, kam dabei dem Betriebe zu nahe und wurde alsdann am Unterleibe infolgedessen schwer verletzt, als ihm der Bauch der Quere nach aufgeschlitzt wurde. Obwohl die Bauchhaut nicht mit zerrissen ist, so ist die Gefahr für das Leben des Kindes eine große.

—a— Weissen, 5. October. Der Weinverkauf und Koffverkauf hat in hiesiger Gegend mit dieser Woche begonnen. Leider wird die diesjährige Wein-ernte, welche im Frühjahr und noch im Sommer eine ganz ausgezeichnete zu werden versprochen, den großen Erwartungen nicht entsprechen. Doch anhaltend regnerische Wetter verursacht ein theilweises Faulen der Beeren und beeinträchtigt den Reifeproceß, der noch weit zurück ist, dermaßen, daß der diesjährige Wein

die wenig rühmlichen Weine der zwei vorangehenden Jahrgänge qualitativ kaum übertreffen wird. Bezüglich der Quantität aber dürfen die Weinbauer hiesiger Gegend heuer wohl zufrieden sein; denn die Traal en hängen fast überall sehr dicht an den Stöcken. Man befürchtet hier in nächster Zeit eine nicht unerhebliche Preissteigerung früherer guter Jahrgänge unserer Landweine. — Der Bezirksobstaubeverein zu Weissen läßt die übliche Obstausstellung für dieses Jahr ausfallen, da der Ertrag der diesjährigen Obsternte fast durchgehends ungenügend ist. Von einigen Obstzüchtern aber wird eine private Obstausstellung veranstaltet, welche nächsten Sonnabend im Gartenrestaurant zur „Stadt Gumburg“ in Golln eröffnet werden wird.

Radeberg, 5. October. (N. Z.) Für überseeische Absatzgebiete, wo bisher englische und schottische Biere dominierten, werden jetzt ersterhand die feinen leichten deutschen Biere (unter anderen auch Radeberger Böhmisch) bevorzugt. Kürzlich sind bedeutende Sendungen, für die Ostküste Afrikas bestimmt, abgegangen; der deutschen Glasindustrie wird dadurch auch eine lohnende Beschäftigung zugeführt. Uebrigens geschieht übrigens auch durch den zunehmenden Verkehr von chemischen und pharmaceutischen Präparaten in Flaconen, wie solche Gläser zum Beispiel in Radeberg befriedigend beschafft werden.

Vermischtes.

Im königl. Opernhause zu Berlin ereignete sich am 5. d. Abends 6 Uhr ein Unfall, der leicht unabsehbarer Unglück hätte herbeiführen können. Man war Abends 6 Uhr damit beschäftigt, den eisernen Vorhang niederzulassen, als derselbe infolge mangelhafter Befestigung plötzlich auf die Bühne herabstürzte. Die dadurch hervorgerufene Detonation war so gewaltig, daß man sie weithin hören konnte und anfänglich an eine Gasexplosion glaubte. Zum Glück ist Niemand beschädigt; dagegen hat das Theaterwerk und das Podium an mehreren Stellen gelitten. Der Sänger Bey war eben auf die Bühne getreten, um das Herablassen des eisernen Vorhanges anzuleiten, und wäre nahezu verunglückt. Die Vorstellung wurde abgesetzt, und es wird wahrscheinlich in den nächsten Tagen auch nicht im Opernhause gespielt werden können.

In der Nacht zum 30. September ist eine von Magdeburg aus thalwärts gefahrene, mit Pfastersteinen beladene Zille infolge des arcanartigen Sturmes der Rehnert in Grund gegangen. Die Katastrophe ist dadurch herbeigeführt, daß das offene Fahrgewand von den hochgehenden Wellen bald mit Wasser gefüllt wurde. Der Besitzer des Rahnes, August Berg aus Kloster Lehnin, und sein erwachsener Sohn, welche Beide auf dem Fahrgewand sich befanden, sind wahrscheinlich ertrunken, denn es fehlt jede Spur von ihnen. Ein mit an Bord geworfener Haupter war Freitag Abend mit dem kleinen Handlode an Land gefahren und hatte den Kahn dabeist fest gemacht, um andern Tags denselben zur Rückfahrt zur Hand zu haben. Eine Rettung, durch denselben war also den beiden Vermissten nicht möglich.

Aus dem Bistertal, Ende September, schreibt man dem „Tiroler Boten“: Nachdem die Stabstutth verlaufen, läßt sich erst ein Ueberblick über die sichtbaren Vermögenslagen im Bistertal gewinnen. Verhältnißmäßig am besten davongekommen ist die Strecke von Franzenshöhe bis Brunn, auf welcher die Ochsenschafstämme wenig gelitten haben und nur die Esenbahn bei Bintl eine große Unterbrechung erfahren hat. Brunn hat fast sämtliche Häuser verloren, welche an beiden Ufern der Rienz standen. Man zählt an 31 ganz oder theilweise zerstörter Wohnhäuser und eine Menge Nebengebäude; die übrigen Stadtheile litten nur zum Theile vom Wasser. Die schöne Pfarrkirche und der Friedhof wurden gerettet, nur von letzterem ist eine Uede den Fluthen verfallen. In Obang sind mehrere Häuser am Ufer eingemurt worden, zum Theile eingestürzt. Schrecklich sieht es mit Weidberg aus, welches der Stierberg in einen Schutthaufen verwandelt hat, aus dem kaum ein Haus unversehrt ragt. Die Station Weidberg ist unversehrt. In Riederdorf hat die Rienz fast sämtliche an ihr gelegene Häuser weggespült; man zählt an 30 eingestürzte und unierwundene Häuser. Schulhaus und Pfarrkirche, welche bedroht waren, sind gerettet. Trostlos ist die Lage in Loblach. Der ganze obere Theil des Dorfes ist in grobem Steinschutt eingemurt, aus dem nur die Dächer mit den oberen Stockwerken ragen. Gleiches Schicksal hatte das Unterdorf, und nur der mittlere Theil

der hiesigen Partie ihr Führer sein darf, weil sie behauptet, Hermann ihr Wort gegeben zu haben. „Wir?“ fragte der junge Arzt verwundert, während in das Gesicht der Commerzienrätthin eine leise Rölhe stieg und sie unruhig, doch aber halb verstoßen von dem einen ihrer Söhne auf den andern blickte. „Ja“, sagte Oskar, „er erklärt entschieden, es sei damals, als wir von jener halb verunglückten Schlittenpartie aus unserer Jagdzeit sprachen, ausgemacht worden, daß Du bei der ersten Gelegenheit ihr Begleiter sein solltest, und wenn ich ihr auch ein über das andere Mal versicherte, Du würdest die Partie gar nicht mitmachen — sie blieb bei dieser „Verabredung“ stehen und sagte, sie wolle sehen, ob Du den Rath behest, ihr zutreu zu werden. Ich bin gezwungen, Hermann, die Virginien's Stelle mitzutheilen.“

„Eine Grille, ja“, sagte die Commerzienrätthin etwas unzufrieden. „Leider hat Virginie manchmal solche aus der Luft gegriffene Einfälle, und es mag zu ihrem Besten dienen, wenn dieselben einmal unterdrückt bleiben.“

Hermann, in dessen erstem Gesicht ein Lächeln aufgegangen war, als Oskar sprach, sagte jetzt: „Besser möchte sie allerdings berathen sein, liebe Mutter, wenn sie mit Oskar fährt, da sie aber einmal an den Cavalier in mir appellirt hat, so darf dieser nicht anders, als den Schmerz für Ernst nehmen, wenn es der Dame selbst beliebt hat, Ernst aus ihm zu machen.“

„So denkst Du also wirklich, Deinem anfänglichen Entschlusse zutreu zu werden, Deine Arbeit der Partie zu opfern?“ fragte Oskar in etwas erregtem Tone.

mit der Kirche und den Gasthäusern blieb verschont, obwohl auch hier schon ein Bauplan durch die Gasse rann. Inmitten sind die Verunstaltungen an Feldern in Loblach; nicht nur daß der Bach rechts hinaus gegen Kuffstirchen eine große Fläche schönen Grundes vernichtet, sich noch ein Bauplan vom Unterdorf gegen die Gasse einen durchschnittlich 15 m breiten Graben schloffen Feldgrund weg, so daß dort eine kastrierte Kunst fließt. Station Loblach und beide Hotels sind unversehrt. Inmitten litt fürchtbar vom Wasser, welches den Ort mehrere Tage gefangen hielt und eine Menge von Schlamm hinterließ. Es blieb nur der östliche Theil des Marktes von der Kirche hin verschont. Von Innichen abwärts sind größere Beschädigungen von Ortschaften weniger zu beklagen als Verunstaltungen einzelner an der Drau gelegener Häuser, Wägen u. s. In Rienz sind der Ziel 2 Brücken zum Opfer gefallen, und steht nur noch die Spitalkirche. Die Stadt hat nur das Fleischbaugebäude verloren und sonst wenig Schaden gelitten. Am besten sieht es im Kampgohle aus; Landau, Schlumberbach und Ampyso sind ohne größeren Schaden geblieben. Aus Bogen wird gemeldet: Am vergangenen Sonntag ist nach 14tägiger Unterbrechung der erste Eisenbahnzug wieder von der Station Bogen abgegangen, und zwar nach Blumau. Die Frequenz dieses Zuges war enorm, die Salze, resp. Einsteigefelle für denselben war im Tunnel. Am selben Tage hat auch die Bogen-Regauer Bahn den ersten Zug von Lertan nach Regau abgefahren. Die aus Anlaß der Wiedereröffnung des Verkehrs betraute Maschine entleiste aber zwischen Bilibian und Bargaon und sank fast 1 m tief in den noch durchweichten Boden ein, ohne daß jedoch ein weiterer Unfall vorgekommen wäre. Das provisorisch gelegte Gleis soll sich an jener Stelle etwas gesenkt und dadurch den Fischenschiff veranlaßt haben. Der Zug erlitt dadurch eine Verspätung von mehreren Stunden.

Statistik und Volkswirtschaft.

Dresden, 6. October. Die 1881/82er Dividende der Aktienbrauerei zum Hauenstein Lager Keller bei Dresden dürfte nach den bisherigen Berechnungen unter ausreichender Berücksichtigung des Abschreibens die anfängliche Schätzung von 4 % = 12 M pro Actie wohl noch um ein Weniges übersteigen.

Über Erwartung ist nach einem gezeigten Berliner Telegramm infolge des Zerfalls der Berliner Danabankgesellschaft, die Dresdner Bank solle die vorhandenen 3 Millionen Marktheile der Danabankgesellschaft zum Course von ca. 70 ohne vorausgehende Prüfung des Status übernehmen, die zwischen diesen Instituten geplante Kombination vorerst als gescheitert zu betrachten.

Die bei der letzten Verlosung gezogenen 21 Obligationen der Chemnitzer Aktienbrauerei und Appreturanstalt (vorm. Kömer) tragen folgende Nummern: 18, 22, 28, 31, 77, 78, 84, 167, 184, 208, 213, 221, 254, 282, 284, 290, 296, 308, 310, 325 und 347.

Die tschechisch-böhmische Dampfmaschinenbau-Gesellschaft zu Dresden hat in ihrem am 30. September a. beendeten ersten Betriebsjahre eine Gesamtumsatzsumme von 668 241 M., oder von ca. 2406 M. weniger, als in der entsprechenden Vorperiode erzielt.

Der Aufsichtsrath der ersten Laubacher Aktien-egportbrauerei hat in seiner Sitzung vom 4. October die 1881/82er Dividende auf 10 % gegen vorjährig 9 % festgesetzt.

Die Leipziger Kalgfabrik in Schleußig hat im 1881/82er Geschäftsjahre ca. 7 1/2 Millionen kg Kalg bei ca. 5,5 Millionen kg Kalg verarbeitet. Abzüglich der in 45 123 M. bestehenden Abschreibungen bleibt ein Reingewinn von 122 918 M. Die Dividende beträgt 11 %. Der Kalkverbrauch erreicht durch Anwendung von 7795 M. die Höhe von 26 000 M. oder von ca. 3 % des Actienkapitals. Die Löhne betragen 16 689 M. Zum Vortage auf neue Rechnung kommen 662 M.

Madrid, 5. October. Die Regierung hat heute der „Sociedad Anonima Aragonesa“ den Zuschlag für die neue Eisenbahnlinie nach Frankreich erteilt, die über Cleron und Pu. Kschluß an das französische Bahnnetz finden soll. Der Bau ist auf 60 Mill. Frs. veranschlagt. Die französische Regierung hat zwar ihre Genehmigung noch nicht erteilt, aber die spanische Regierung glaubt die Vertheilung voranzutreiben zu können.

Stockholm, 3. October. (D. R.) Die Eisenbahnlinie im nördlichen Schweden sind in diesem Jahre außerordentlich ungenügend; von Hammerfest wird heute gemeldet, daß der Dampfer „Louise“ unersichtlicher Ursache zurückgeblieben, da im färischen Meer an ein Fortkommen nicht zu denken war, und anhaltend strenge Kälte vorherrschte. Die Schiffe „Barna“ und „Tjornrova“ sind 30 Meilen östlich von Kongsfjorden eingetroffen; zur Zeit, als der Dampfer „Louise“ sie verließ, am 23. September, war das Schicksal der gesamten Mannschaft bedrohend und man hoffte bald aus dem Eis freizukommen.

Zingeländes.

Annoncen für sämtliche existierende Zeitungen der Welt befördert zu den günstigsten Bedingungen die Central-Annoncen-Expeditio von W. L. Daube & Co. in Dresden, Altmarkt 15 l.

„Was bleibt mir sonst übrig?“ gab Hermann heiter zurück; — und damit war es denn entschieden, daß er an dem heutigen Bergnügen theilnehmen würde.

Der Oberst Wankstedt war heute unzufrieden mit seiner Tochter und hatte ihr sogar einige tabuläre Worte, die sonst selten genug in seinem Munde waren, nicht erspart, als er von ihr erfahrene, daß sie Oskar mit einem Koch heimlich geheiratet und sich statt seiner Hermann's Begleitung erbeten hatte.

„Sieh' Dich vor, Mädchen“, rief er aus, „daß Dein Uebermuth Dir nicht noch einen bösen Tag macht!“

Die Feittheit in ihren blühenden Augen, der Ton ihrer Stimme ließ sich nicht dämpfen.

„Im Gegentheil Papa, der Tag soll so schön werden, wie vielleicht noch nie einer für mich gewesen ist. Gerade darum habe ich mir die Sache nach meinem besondern Besahen eingerichtet!“

(Fortsetzung folgt.)

† In München starb nach lang anhaltenden Leiden am 5. October Mittags Prof. Dr. Karl v. Palm. Der Geschiedene war Director der königl. bayerischen Staatsbibliothek, und sein Ansehen wird durch die liberale, allen intelligenten Ansprüchen entgegenkommende Leitung jenes reichhaltigen Instituts bei allen Gelehrten in dankbarer Erinnerung bleiben, und zwar nicht bloß in Deutschland. Palm war eine vorzügliche Kraft als kritische Philologe und hat musterhafte Leitungsarbeiten römischer Autoren (Locius, Florus, Cicero) veranfaßt. Sein „Handschristenatlas der Münchner Bibliothek“ ist eine unentbehrliche Orientierungsquelle.

Amflicher Bericht
der Commission für das Veterinärwesen
über die im Monat September 1882 im Königreiche Sachsen constatirten ansteckenden
Thierkrankheiten.

Table with columns: Kreis/Ortschaft, Ort, Zahl der Erkrankten, Geschlecht, Alter, Beruf, Ursache, Bemerkungen. Includes sections for 1. Milzbrand, 2. Tollwuth der Hunde, 3. Kopfkrankheit der Pferde, 4. Maul- und Klauenseuche, 5. Lungenseuche.

Im Laufe des Monats September sind erloschen:
der Milzbrand in Langenfriedrich, Hartendorf Langenfeld (VIII);
die Kopfkrankheit in Großschöcher (IX), Gornau (IV), Glauchau (VIII);
die Lungenseuche in Oberrabenstein (XII, 81);
der Bläschenausschlag in Proßlitz und Wörz (VIII).
In einem Lungenseuchefalle ist ein Kind auf polizeiliche Anordnung getödtet worden
Dresden, am 5. October 1882.

Aufruf

zu Gunsten der Wasser-Calamitosen Süd-Oesterreichs
und Nord-Italiens.

Die unterzeichnete Bank erklärt sich zur Annahme von Beiträgen für die schwer heimgesuchten
Wasser-Calamitosen Süd-Oesterreichs und Nord-Italiens bereit.
Die Sammellisten liegen bei den Kassen der Bank auf; über das Ergebniß wird f. Zt.
öffentliche Auktion ertheilt werden.
Die eingehenden Gelder werden zur einen Hälfte der k. k. Oesterreichisch-Ungarischen Gesandtschaft
zu Dresden, zur anderen Hälfte dem kgl. Italienischen Consulate zu Dresden zur Ueberweisung
an die betreffenden Landes-Hilfs-Comitès übergeben werden.
Dresden, den 30. September 1882.

Dresdner Bank.

Der Berlin-Dresdener Bahnhof in Berlin wird am 13. October d. J. für den Personen- und Güterverkehr geschlossen.
Von dem gedachten Tage ab erfolgt die Abfertigung der Personenzüge des Berlin-Dresdener Bahns, sowie der Güterzüge, welche mit den Personenzügen zu befristeten Zügen und der sonstigen eigensmäßig zu befristenden Gütern von Dresden zum Bahnhofsplatz, welche bis her in den Dresdener Bahnhof eintrafen, werden vom genannten Tage ab ebenfalls an dem Bahnhofsplatz abgefertigt.
Berlin, im October 1882.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Einem hochwürdigen Herrn, der Heiligung eines alten, im hohen Alter lebenden aufständigen Soldaten, welcher von jetzt sicher ruhend, in seinem Greisenalter gewährt werden —
Gemeinnützige Beihilfe mit gleicher Capitalanlage in Höhe von circa 200,000 M. gesucht.
Offerten werden unter Chiffre E. N. 948 bis Ende October a. c. von der Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Leipzig entgegen genommen.
3363

Blasewitz.
Lehranstalt für Heilbesuch. Zur Zeit sind hiesig mehrere Zimmer, besonders für Solche, welche reinste Gesundheit, Ruhe (namentlich Schlaf) und heiliger Besichtigung bedürfen, auf Wunsch mit vollständiger Pension zu vermieten.

Eine sehr frequente Gastwirthschaft.
vollständig eingerichtet, mit Gartenanlagen und all dem dazu Erforderlichen, ist unter vortheilhafter Bedingungen sofort zu verlaufen oder zu verpachten. Interessenten belieben ihre Absichten zu richten an Madame Braun in Wilm, Witauer Vorstadt, Grabenstr. Nr. 13. 3008

Wiener Strasse
kann ich erkläre Kaufman ein herrschaftliches Familienhaus für 180 000 Mark empfehlen.
Daher bei Absicht, Stellung und Werten und wird nur wegen Festtags verkauft.
Spezialbes bei
E. M. Kaiser,
3374 Dresden,
große Bräutigasse Nr. 18.

Feinste Herrengarderobe u. Staatsdieneruniformen
empfehlen zur Anfertigung n. Maas u. Stofflager zu sehr mäßigen Preisen
C. F. Starke, Seestraße 3, I.

H. Nestlé's Kindermehl.
Großes Ehren-Diplom. — Goldene Medaille Paris 1878.
Goldene Medaille von verschiedenen großen Ausstellungen.
Zahlreiche Zeugnisse der ersten medicinischen Autoritäten.
Vollständiges Nahrungsmittel für Kinder im ersten Alter.
Geringer bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich.
Zum Schutz gegen die zahlreichen Fälschungen trägt jede Dose die Unterschrift des Erfinders **HENRI NESTLÉ.**
Verkauft in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.
General-Depot: **H. H. Paulcke,** Engel-Apothek, Leipzig.

Wasserstände der Moldau und Elbe (in Centimetern.)

Ort	Wasserst.	Frage	Vorbisig	Meiße	Leitmeritz	Dresden
October 5	+48	+97	+78	+113	+103	+90
6	+40	+110	+76	+126	+110	+47

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25.
22,1 m über dem Nullpunkt des Meeres, 127,6 m über der Elbe

Zeit	Thermometer nach C.	Barometer nach C.	Windrichtung	Windstärke nach Beaufort	Wetter	Wolken
Oct. 4. 8. 4.	8.4	760.4	96	N	0	9.0
5. 10. 3.	10.3	760.3	63	ENE	3	15.3
6. 11. 0.	11.0	760.5	77	ESE	3	15.3

Telegraphischer Wetterbericht des königl. kais. meteorologischen Instituts zu Chemnitz.
Durchschnittliche Uebersicht der europäischen Wetterlage am Morgen des 6. October

Ort	Wind	Windstärke	Temperatur in Celsius	Himmelsanblick
Wien	E	leicht	9	heiter
Paris	E	leicht	9	halb bedekt
Berlin	SW	leicht	11	bedekt
St. Petersburg	E	leicht	12	bedekt
Moskau	E	leicht	12	heiter
Sankt Petersburg	W	leicht	10	wolkig

Rothmännliches Wetter für den 7. October: Wolkig, Südwind, vorwiegend heiter. Froden. Röhle Nacht.

Landwirtschaftliche Schule
Obst- und Gartenbauschule zu Bautzen
begonnen am 17. October a. c. neue Lehrjahre. Nähere Nachrichten ertheilt
Der Direktor: **J. B. Brügger.**

Holland. Austern,
Direct von der Bank, empfohlen
Carl Seelen Nachfolger,
Wallstraße 16, Sorbus.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Post-Dampfschiffahrten
Hamburg = New = York,
regelmäßig zwei Mal wöchentlich,
jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Abgang von Hamburg.
Bohemia 8. Octbr. Frisia 18. Octbr. Rugia 29. Octbr.
Westphalia 11. Octbr. Cimbrica 22. Octbr. Gellert 1. Novbr.
Vandalia 15. Octbr. Herder 25. Octbr. Silesia 5. Novbr.
von Havre jeden Sonnabend, resp. jeden Dienstag.
Hamburg = Westindien,
am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg
nach St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Cayen, Caracas, Zaba-
rilla, Colon und Westindien Amerika's.
Hamburg = Haiti = Mexiko,
am 21. jeden Monats von Hamburg
nach Cayen, Guaymas, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico
und Progreso.
Kaufmann wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger in Hamburg.
Admiralitätsstraße No. 3334. (Telegraphische Adressen: Bolten u. Hamburg,
sowie in Dresden der General-Agent **Adolph Hessel,** Altmarkt 16, I.)
Die Direction.

Wagenverkauf
1 Coupé elegant leicht, ein- und zweifach fahrbar.
2 Kutsch-Faeton, dergleichen.
Die Wagen sind mäßig gebraucht und sehr gut gehalten.
Dresden, Langestraße 25.
Sechs Wochen alte echte englische
Garde-, Setter-Hühnerhunde
sind zum Verkauf
Hofhand **Börnichen d. Lebrun**
Königsplatz 3339

Lederappretur,
Werk der Schuhweber
Pariser Schuhlack.
Goldkäterlack.
Wachschmiere.
Kittledercreme
für seine Damenkleider, sowie alle anderen Lederarten, um Schwarz zu machen, wasserfest zu machen, empfiehlt
Hermann Koch,
Dresden, Altmarkt Nr. 10.
3364

Frische Holsteiner Austern
A. L. Schumann
3383 Rhänitzgasse 19.

Ein tüchtiger, erprobter, verheiratheter Kaufmann, der bisher ein eigenes größeres Geschäft führte, jedoch abzugeben, sucht eine passende Stelle als
kaufmännischer Leiter
eines Establishments oder Geschäfts.
Präzise Referenzen.
Offerten sub **G. 2007** besördert die Annoncen-Expedition von G. Schlette in Bremen. 3323

Kirchennachrichten.
Am Sonnabend den 7. October 1882.
Kreuzkirche. Zur Heiliger Nachmittags 2 Uhr: Locutio und Psalm (E-moll) für Orgel von Oberlin. „In omni tribulatione nostra“ Motete für 4 Stimmen: Chor von Antonio Vitti; Capriccio: Orgel; Special (476. 1. 2.). Nach der Verehrung: Magna für Orgel (E-dur) von Fr. Hög. „Seigsteilungen“ Chor mit Bariton solo und dem Directorin „Gloria“ von Fr. Hög.
Trankkirche. Nachm. 5 Uhr: Besuche: Solenne.

Am 18. Sonntag nach Trinitatis, den 8. October 1882.
Lege. Nachm. 10. 10. 11. 6. Nachm. Wallz. 22. 54. 40.
Post- und Postenkirche. Früh 4 1/2 Uhr: Allg. Postpredigt Dr. Köber Besuche am Altar und darauf Communion. Nachm. 9 Uhr: Postpredigt Dr. Köber (Vorrede von Richter: „Sei still dem Herrn und warte auf ihn“). Wallz. 1/2 1/2 Uhr: Post. Pred. Nachm. 2 Uhr: Post. Pred. Köber.

Kreuzkirche. Früh 6 Uhr: Sacer. Morgenbesuch. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

All Salats. Wiener Str. Services for the week beginning 8th October. 18th Sunday after Trinity. Celebration of the Holy Communion at 8 a. m. Morning service with sermon at 11 a. m. Evensong with sermon at 6 p. m. — Morning Prayer daily at 8 a. m. on Wednesday and Friday with Litany. — Chaplain: Revd. John Smith Gilderdale, M. A., Bismarckpl. 10, III.
Church of Scotland. 18 Bernhardtstrasse opposite the corner of Sirehoner Str. and Winkelmannstrasse. Divine service on Sunday 8th October at 11. 30 a. m. and 6 p. m.
Separierte evang.-luth. St. Trinitatis.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

Waisenhauskirche. Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.
Stadtkirche. Früh 8 Uhr: Post. Pred. Köber. Nachm. 9 Uhr: Post. Pred. Köber.

